

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 15.05.2006; IV/52

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/pdf/de/ewnnr52.pdf*Liebe EWN-LeserInnen,*

wann haben Sie zuletzt biologisch erzeugte oder fair gehandelte Lebensmittel gekauft? Immer mehr Verbraucher müssen da nicht lange überlegen. 2005 stieg allein der Absatz von Produkten mit TransFair-Siegel um 25 %. Der faire Handel hat die Nische verlassen, „Bio“ und „Fair“ haben sogar die Discounter erreicht. Allerdings begrüßen das nicht alle. Wenn die Produkte Massenware werden, dann verwischen die großen Unterschiede zu herkömmlicher Ware, fürchtet beispielsweise der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg. Bringt das geplante Einheits-Label der EU, das die Vermarktung von Bio-Produkten erleichtern soll, womöglich die hohen Qualitäts- und Sozialnormen einiger Marken in Gefahr, fragen sich manche Hersteller.

Ein Blick in die USA zeigt, welches Potenzial tatsächlich in „bio“ und „fair“ steckt. Whole Foods Market, die weltgrößte Kette für Bio-Produkte, steigerte den Umsatz allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 22 % auf 1,3 Mrd. Dollar – nicht nur zum Wohle der Aktionäre, sondern auch der Kunden und Produzenten in aller Welt, betont der Konzern. Von solchen Umsätzen ist die Branche in Europa noch weit entfernt, klar ist aber: Endlich hat auch hier der Mainstream Appetit bekommen (Monatshighlight).

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:

(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

- Über uns -2- (in eigener Sache)
- Termin-Nachlese -2- (Wie war denn die Tagung ...?)
- Materialien & Medien -3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
- Tipp -4- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
- Hintergrund -5- (Berichte zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
- Organisation direkt -7- (NGOs stellen sich vor)
- Monatshighlight -7- (Sonderthema in der Sonderrubrik)
- Stellenbörse -8- (Jobs in der Einen Welt)
- Wettbewerbe -8- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
- Termine -8- (aktuelle Termine)
- Kontakt und Hinweise -10- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.*****Die nächsten EWN erscheinen am 19. 06. 2006*****

Über uns

Gut 80 Minister und Ministerinnen kamen zur 14. Sitzung der **UN-Commission on Sustainable Development** (CSD) vom 2. bis 13. Mai nach New York, um über Themen wie Energiepolitik, Klimawandel, industrielle Entwicklung und Luftreinhaltung zu debattieren. 80 Teilnehmer ist ein großer Erfolg, sagen Kenner der Szene - angesichts der Tatsache, dass dieses Treffen nur die Entscheidungen für die 15. Sitzung der CSD im nächsten Jahr vorzubereiten hatte.

Dennoch war es eine wichtige Konferenz. Sie zeigte, wie vielfältig die Meinungen und Vorgehensweisen der einzelnen Staaten angesichts rapider Klimaveränderungen und enormem Anstieg der von Menschen mit beeinflussten Katastrophen sind. Die einen setzen auf den Ausbau von Kernenergie und striktere Ölexportpolitik, während die G77 und die EU für einen schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energiesysteme plädieren.

Kommunen spielen bei der CSD leider nur eine untergeordnete Rolle. Vertreten sind sie im Rahmen des Entscheidungsträger-Forums von ICLEI, dem internationalen kommunalen Netzwerk für Nachhaltigkeit, mit dem die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt** intensiv kooperiert. Auf Einladung des Bundesumweltministers stellt die Servicestelle Erfahrungen aus der **Partnerschaftsinitiative Tsunami** vor. Die 15monatige Arbeit kommunaler Akteure in den vom Tsunami betroffenen Ländern kann durch die Weitergabe ihrer Erfahrungen dazu beitragen, in Zukunft Fehler zu vermeiden und mit anderen Entscheidungsträgern die Abstimmung über Zuständigkeiten und Kompetenzen zu verbessern. Der zum Teil langfristige Einsatz der Kommunen in der Entwicklungszusammenarbeit wird inzwischen anerkannt und auch von vielen Nationalregierungen gefördert.

Infos: SKEW, Nina Ouan, Fon: 0228/4460-1755, Ulrich Nitschke, Fon: 0228/4460-1634
www.un.org/csd www.service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

05.04.2006, Hamburg

Hoffnung säen – Flüchtlinge erzählen

Flüchtlinge und Asylsuchende haben selten Gelegenheit, von ihren Erfahrungen zu berichten und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Sebastian Krumbiegel, Frontmann der Popband „Die Prinzen“, stellte im KörperForum sein Buch „Hoffnung säen“ vor. Flüchtlinge erzählen darin von ihrer Flucht, ihren Ängsten, Wünschen und

Hoffnungen in einem fremden Land. Zu Gast waren auch die beiden Autorinnen und das Ehepaar Horn, Gründer des gemeinnützigen Integrationsprojekts „Bunte Gärten Leipzig“. In Leipzig bewirtschaften Flüchtlinge gemeinsam mit Deutschen eine ehemalige Gärtnerei und entkommen so ein Stück weit ihrer Isolation.

Sebastian Krumbiegel: Hoffnung säen
 Lebensgeschichten von Flüchtlingen. Edition Körber-Stiftung, 14 Euro, ISBN 3-89684-046-0,
www.koerber-stiftung.de

26.04.2006, Berlin

Lokale Agenda für die Hauptstadt

Gut 100 Akteure und Interessierte kamen zur öffentlichen Diskussion um die Agenda 21 für Berlin, die der Senat im Juni beschließen will. Das Plenum reflektierte das bisher Erreichte, die wesentlichen Inhalte der Senatsvorlage und die Unterschiede zur Bürgervorlage durchaus kritisch. Bedauerlich ist der Ausstieg von IHK und Wirtschaft aus den Foren. Ein Erfolg dagegen ist der Wechsel zu einem bindenden Senatsbeschluss, der die Agenda 21 „zur Leitlinie der künftigen Landespolitik“ erklärt und feststellt, dass die „Qualitäts- und Handlungsziele so schnell wie möglich“ umgesetzt werden sollen.

Info: SKEW, Michael Marwede, Fon: 0228/4460-1632
 mailto: michael.marwede@inwent.org

02.05.2006, Neuss

Neusser Agenda 21 feiert Jubiläum

Die Stadt Neuss begeht das Jahr 10 ihres Agenda-Prozesses. Die Neusser Eine-Welt-Initiative (NEWI) feierte Anfang Mai mit vielen Gründern und Wegbegleitern die bestbesuchte, hundertste „Vereinssitzung“ und hielt Rückschau auf wichtige Erfolge. Die Ausstellung zum Neusser Agenda-Prozess hatte zahlreiche Besucher in das Rathausfoyer gelockt. Außerdem finden weitere Veranstaltungen mit der NEWI als Dachorganisation von 30 lokalen Initiativen statt. Erneut zeigte sich der Rückhalt in der Verwaltungsspitze. Bürgermeister Herbert Napp und seine Beigeordneten stehen weiterhin zum fairen Tun und schenken der NEWI ein Bild zum fairen Städtetee und ihrem genussvollen fairen Kaffeetrinken für das Café Flair. Der Stadtrat hat kürzlich einstimmig beschlossen, alle Kernarbeitsnormen der International Labor Organisation zu Bedingungen des Beschaffungswesens zu machen. So umfassend hat das bisher keine andere Stadt in Deutschland beschlossen.

Info: Stadt Neuss, Umweltamt, mailto: dagmar.vogt-saedler@stadt.neuss.de
 NEWI e.V. mailto: info@newi-ev.de
www.kaffeegarten-neuss.de

04.05.2006, Bonn

Sport und Entwicklungshilfe im Dialog

Das soziale Potenzial des Sports bietet ideale Voraussetzungen für die Entwicklungshilfe. Um den Dialog zwischen den Welten von Sport und Entwicklungszusammenarbeit zu fördern, luden VENRO und NOK zu einer Fachtagung. Rund 130 Besucher aus den Bereichen Sport, EZ, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien diskutierten aktuelle und künftige Initiativen.

Holger Obermann, ehemaliger Fußballprofi und ARD-Sportmoderator, berichtete von seinen Erfahrungen beim Aufbau von Fußballstrukturen in Afghanistan nach dem Ende des Taliban-Regimes. Die Akzeptanz von Sportregeln biete eine wichtige Basis für demokratische Entwicklung. „In Entwicklungsländern ist Fußball mehr als ein Spiel,“ so Obermann. „Durch den Spaß am Spiel kehrt wieder Lebensfreude ein, Kommunikation, Teambildung und sogar demokratische Denkmuster werden geschult.“ Bundesligatorwart Stefan Wessels zeigte sich überzeugt, dass sich Fans durch Aktionen am Rande der Fußball-Weltmeisterschaft auch für entwicklungspolitische Fragen interessieren lassen. Dazu soll während der WM 2006 auch die neue Torwand „8:0 für Entwicklung“ beitragen, die auf die acht Millennium-Entwicklungsziele aufmerksam machen will. Zum Abschluss der Fachtagung vereinbarten VENRO und NOK, das Thema Sport und Entwicklungszusammenarbeit weiter zu verfolgen, zum Beispiel anlässlich der Olympischen Spiele 2008 in Peking und der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika.

Infos: VENRO, Anne Storcks, Fon: 0228/96699310 mailto: a.storcks@venro.de
www.entwicklung-und-sport.de

Materialien & Medien

Bildungsführer Nachhaltige Entwicklung

Hamburg hat 2005 als erstes Bundesland einen Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vorgelegt. Was das in der Praxis heißt, zeigt ein „Bildungsführer“ für Umweltbildung und globales Lernen der Save Our Future Umweltstiftung. Er enthält 362 Angebote für Unterricht und Schule und 49 Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer.

www.uport-hh.de/schule/bildungsfuehrer_2006-03.pdf

Zuhören, wenn Migranten erzählen

Manche fliehen vor Armut, Diktatur, Krieg oder Naturkatastrophen. Andere kommen aus Aben-

teuerlust, zum Studium oder aus Liebe - Gründe für Migration gibt es viele. Ab 15. Mai präsentiert EXILE-Kulturkoordination e.V. aus Essen das „Migration-Audio-Archiv“. Das Archiv ist eine einzigartige Sammlung von erzählten und hörbaren Migrationsgeschichten. Dank eines ausgeklügeltes Navigations-, Datenbank- und Bediensystems werden die biografischen Erzählungen für jeden hörbar und erfahrbar.

www.migration-audio-archiv.de/audioweb

Konzerne denken nicht nachhaltig

Gut gemeint, aber nicht gut gemacht – auf dieses Resümee lassen sich die Ergebnisse einer Umfrage der GTZ bei 20 deutschen Konzernen zum Thema nachhaltiges Wirtschaften zusammenfassen. Zwar halten die befragten Konzerne - alle mit inhaltlichem Bezug zu Entwicklungs- und Schwellenländern - Nachhaltigkeit für wichtig. Bei konkreten Entscheidungen spielen ökologische und soziale Aspekte dennoch kaum eine Rolle. Nachhaltigkeitsprojekte seien oft nicht mehr als „unternehmerische Philanthropie“, kritisiert die GTZ, die Verknüpfung zum Kerngeschäft fehle meist. Da nur wenige Betriebe bei Forschung und Produktentwicklung, Marketing und Vertrieb nachhaltig denken und agieren, liege das Wertschöpfungspotenzial nachhaltigen Wirtschaftens weitgehend brach.

www.gtz.de/de/publikationen/14949.htm

Private Energieberatung vor Ort

Die Energieagentur NRW will die Arbeit von Energieberatern vereinfachen und bietet jetzt eine Offline-Version des „Stromchecks für Haushalte“ an. Das Programm berücksichtigt zwölf Bereiche, in denen im Privathaushalt Strom verbraucht wird und ermöglicht eine Beratung vor Ort, auch wenn kein Internetanschluss zur Verfügung steht.

Energieagentur NRW, Fon: 0202/24 552-23, mailto: tom.wallbaum@ea-nrw.de

Erneuerbare Energien für arme Regionen

„Combating Rural Poverty with Renewable Energy“ ist der Titel einer Broschüre, die eine internationale Konferenz vom März 2005 im südindischen Coimbatore dokumentiert. Die Publikation spiegelt die Konferenz und enthält darüber hinaus Empfehlungen für den Einsatz erneuerbarer Energien im ländlichen Raum.

Bezug: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
mailto: s.beier@kkstiftung.de

EU-Umweltpolitik steuert Stadtentwicklung

Wohin steuert die europäische Umweltpolitik? Und wie beeinflusst sie die Stadtentwicklungspla-

nung der Kommunen? Eine neue Veröffentlichung des Deutschen Instituts für Urbanistik gibt einen Überblick über die umweltpolitischen Instrumente und Initiativen der EU, welche die kommunale Stadtentwicklung betreffen, u.a. die Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie, die Umweltverträglichkeitsprüfung, Lärmrichtlinie, Umweltinformationsrichtlinie und die Thematische Strategie für die städtische Umwelt.

Bezug: Difu, Postfach 12 03 21, 10593 Berlin,
Fax: 030/39001-275, verlag@difu.de
www.difu.de/publikationen/abfrage.php?id=870

Broschüre zur Fluthilfe NRW

Die Projektförderung der NRW Servicestelle-Partnerschaftsinitiative durch die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung endete im April. In der Broschüre „Fluthilfe Süd- und Südostasien in NRW“ dokumentiert die Partnerschaftsinitiative die Arbeitsergebnisse, nennt Ansprechpartner, Adressen und Fördermöglichkeiten. Beratungsleistungen für Akteure in NRW übernehmen künftig das regionale Zentrum von InWEnt in Düsseldorf und das Eine-Welt-Netz Münster.

www.nrw-partnerschaftsinitiative.de

Ihre Unterschrift für mehr Bildung

Die globale Bildungskampagne, ein Bündnis aus Entwicklungsorganisationen und Gewerkschaften, will mit einer Unterschriftenaktion den Blick auf die Jugendlichen in Deutschland lenken, denen Bildung verweigert wird. In erster Linie betrifft das junge Flüchtlinge. Noch bis zum 22. Mai stehen Unterschriftenlisten und Briefvorlagen online zur Verfügung.

www.friedensband.de/aktivezeit/Aktivbrief0406

Broschüre „Rückt die Welt zusammen?“

Verändern Katastrophen das Verhältnis zwischen Nord und Süd? Welche Lehren zieht die EZ daraus? Diese Fragen standen im Zentrum einer Tagung Anfang Februar in Berlin. Der Evangelische Entwicklungsdienst und die Evangelische Akademie Berlin haben ihre Veranstaltung in einer Broschüre dokumentiert.

www.eaberlin.de/vortraege.html

Tipp

Ausstellung „Fußball für Entwicklung“

Auch InWEnt kickt mit: Hauptgeschäftsführer Dr. Ulrich Popp eröffnete Anfang Mai die Ausstellung „Fußball für Entwicklung“, die am neuen Hauptsitz von InWEnt bis zum Endspiel der WM am 9. Juli zu besichtigen ist. „Sie ist ein schönes Beispiel

für unsere Capacity Building Programme, mit denen wir nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung in unseren Partnerländern unterstützen“, so Popp. Das ASA-Programm bei InWEnt unterstützt seit 2003 Fußballinitiativen in Afrika und Südamerika. 2006 stehen u.a. Projekte in Afghanistan, Ruanda, Kenia, Argentinien und Paraguay auf dem Programm.

<http://www.inwent.org/presse/meldungen/07376/index.de.shtml>

Eine-Welt-Arbeit von „Armut bis Zucker“

Noch bis 16. Juli rollt ein Kampagnenbus der Arbeitsgemeinschaft Eine Welt Landesnetzwerke (agl) durch 26 deutsche Städte. Die Tour informiert über die Vielfalt der Eine-Welt-Arbeit und ihre Akteure. Vor Ort gibt es bunte Aktionen und Veranstaltungen rund um die mobile Ausstellung „von Armut ... bis Zucker“. Die nächsten Stationen sind Bremen (17.5.), Hamburg (19.5.) und Berlin (20.5.).

<http://von-armut-bis-zucker.de>

Fördermittel für Umwelt- und Naturschutz

Auch im Haushaltsjahr 2007 gewährt das Bundesumweltministerium Zuschüsse für Projekte in Umwelt- und Naturschutz. Hierzu gehören Kinder- und Jugendprojekte mit hoher Breitenwirkung, außerdem Projekte, die umwelt- und naturverträgliches Verhalten fördern sowie Maßnahmen in Umweltberatung und Fortbildung. Schwerpunktthemen im Jahr 2007 sind: Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Material- und Ressourceneffizienz, Klima, Verkehr, Lärm und Schutz der biologischen Vielfalt.

www.bmu.de/foerderprogramme/verbaendefoerderung/foerderantraege/doc/3521.php

Wie altern Kommunen in Rheinland-Pfalz?

Die Städte schrumpfen und altern – auch in Rheinland-Pfalz. Die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) hat jetzt online eine Liste veröffentlicht, die die Bevölkerungsentwicklung bis 2015 in 200 Gemeinden des Landes aufzeigt. Die Daten basieren auf Berechnungen des Statistischen Landesamts. Die Zusammenfassung zeigt neben der Prognose für die Gesamtbevölkerung eine Vorausberechnung für die Altersgruppen „unter 20“, „20 bis unter 60“ und „60 Jahre und älter“.

www.zukunftsradar2030.de/die_themen/kommune/info_gemeinden.htm

Online-Umfrage zum FSC-Standard

Der Deutsche FSC-Standard für nachhaltige Waldwirtschaft soll aktualisiert werden. Die FSC-Arbeitsgruppe Deutschland will dazu ein gesell-

schaftliches Stimmungsbild einholen und hat einen Fragebogen online gestellt. Die Beantwortung der Fragen ist bis zum 6. Juni möglich.

www.fsc-deutschland.de/infocenter/inhalt/standard/wald/revision.htm

Bekennerkampagne zu Recyclingpapier

Recyclingpapier ist besser als sein Ruf: Ende April startete die Initiative Pro Recyclingpapier eine Online-Bekennerkampagne. Kommunen, Vereine, Betriebe und Organisationen können sich hier offen zum Recyclingpapier bekennen und ihre Erfahrungen schildern. Das schönste „Bekennnis“ wird monatlich mit einem Sachpreis belohnt.

www.papiernetz.de/cms/bekenner/Die_Kampagne.php

EU auf der Suche nach Energie-Strategie

Die EU ist auf der Suche nach einer langfristigen und tragfähigen Energiestrategie. Anfang März hat sie dazu das Grünbuch „Eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie“ vorgelegt und eine Konsultation der Öffentlichkeit gestartet. Der dazu erstellte Fragebogen ist nun auch auf Deutsch online verfügbar. Bis zum 24. September können sowohl Energieexperten als auch Laien über den Fragebogen Meinungen und Kommentare zur europäischen Energiepolitik abgeben.

www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=6275

Entwicklungshilfepartner online gesucht

Der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) will die Kooperation zwischen sozial engagierten Unternehmen und Organisationen der EZ vereinfachen. In einer Datenbank finden Firmen nationale und internationale Organisationen und NGOs, die in der Entwicklungshilfe aktiv sind. Die Datenbank ist ein erster Ansatzpunkt für Manager, die mit EZ-Organisationen zusammenarbeiten wollen, aber nicht wissen, wie sie geeignete Partner finden, teilt WBCSD mit. Interessierte Organisationen können sich registrieren lassen.

www.wbcd.org/templates/TemplateWBCSD5/layout.asp?type=p&MenuId=Nzc5&doOpen=1&ClickMenu=LeftMenu

Ausstellung „Der Regenwald brennt“

Die Ausstellung informiert anschaulich und interaktiv über die Nutzung des Regenwaldes. Anhand

von zwei Protagonisten - ein Großgrundbesitzer und ein Regenwaldbauer – werden Großplantagenwirtschaft und angepasste Waldwirtschaft thematisiert. Die Ausstellung, die Studenten der Uni Hohenheim erstellt haben, wird von der SEZ kostenlos ausgeliehen.

Infos: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, Fon: 0711/210290 mailto: info@sez.de

Hintergrund

ILO: Weniger Kinder müssen arbeiten

Die Zahl der Kinder, die arbeiten müssen, ist 2004 zum ersten Mal gesunken. Das geht aus einem Bericht hervor, den die International Labor Organisation (ILO) Anfang Mai vorgelegt hat. Demnach sank die Zahl der arbeitenden Kinder im Alter von fünf bis 17 Jahren zwischen 2000 und 2004 um elf Prozent - von 246 auf 218 Millionen. Wenn der Trend anhält und der politische Kampf gegen Kinderarbeit nicht nachlässt, „könnte in zehn Jahren Kinderarbeit eliminiert sein“, so die ILO. In den einzelnen Regionen ist das Bild allerdings unterschiedlich. In Lateinamerika und den karibischen Staaten sank die Quote um zwei Drittel, während in Asien immer noch die meisten Kinder zur Arbeit gezwungen werden: insgesamt 122 Millionen. Wenig Erfolge gibt es auch im südlichen Afrika. Stark wachsende Bevölkerung, Armut und Aids machten hier nahezu jeden Ansatz gegen Kinderarbeit zunichte, so die ILO.

www.ilo.org/public/english/bureau/inf/pr/2006/15.htm

Wasserstoff-Busse bestehen Testlauf

Wasserstoff-Busse sind saubere, zuverlässige und sichere Verkehrsmittel für den kommunalen Personennahverkehr. Zu diesem Ergebnis kommt das Projekt CUTE (Clean Urban Transport for Europe), weltweit größter Praxistests mit wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen-Bussen. Seit Mitte 2003 haben 27 öffentliche Busse mehr als eine Million Kilometer zurückgelegt und in neun europäischen Städten, darunter Stuttgart und Hamburg, mehr als vier Millionen Fahrgäste ohne Emissionen und unfallfrei befördert. Es stelle sich nicht mehr die Frage, ob die Technik funktioniere, sondern nur noch, wann sie wettbewerbsfähig sein werde, betonte der für Energie zuständige EU-Kommissar Andris Piebalgs auf einer Konferenz am 11. Mai in Hamburg. Die EU-Kommission kündigte zudem neue Wasserstoffinitiativen an. Im Rahmen des Projekts „Wasserstoff für den Verkehr“ sollen täglich 200 wasserstoffbetriebene Fahrzeuge betrieben und die dazugehörige Infra-

struktur für die Wasserstoffversorgung aufgebaut werden.

[www.fuel-cell-bus-club.com/index.php?module=pagesetter&func=vi
ewpub&tid=1&pid=2](http://www.fuel-cell-bus-club.com/index.php?module=pagesetter&func=vi
ewpub&tid=1&pid=2)

Schüler entdecken andere Lebenswelten

Eine Kampagne zur Kinderarbeit bei der Orangernte, ein Film über das Leben von Straßenkindern in Afrika, ein Theaterstück zum Thema AIDS – das sind drei von insgesamt 14 preisgekrönten Projekten von 200 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland. Sie wurden jetzt im Rahmen des bundesweiten Schulwettbewerbs „alle für EINE Welt – EINE WELT für alle“ für beeindruckende Initiativen und originelle Ideen ausgezeichnet. Über 20.000 Schüler ließen sich vom Thema „Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“ inspirieren und beteiligten sich mit Spielen, Filmen, Theaterstücken, Zeichnungen und Liedern.

www.eineweltfueralle.de

Details zum Klimawandel in Deutschland

Das Klima in Deutschland könnte sich bis zum Jahr 2100 spürbar ändern. Dies zeigen Modellrechnungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie für das Umweltbundesamt. Demnach wird die durchschnittliche Jahrestemperatur in einigen Regionen bis 2100 um bis zu 4 °C höher liegen als im vergangenen Jahrhundert. Die Folgen wären regional und jahreszeitlich unterschiedlich. Im Winter gäbe es in den süddeutschen Gebirgen bis zu einem Drittel mehr Niederschlag. In den Alpen ist mit weniger Schnee zu rechnen – schlecht für den Tourismus. Die Sommer würden in Süd-, Südwest- und Nordostdeutschland trockener. Das bedeutet eine größere Waldbrandgefahr sowie Einbußen in der Landwirtschaft und der Binnenschifffahrt.

www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/

Nachhaltigkeit made in China

Heidelberger Forscher wollen die Entwicklung einer chinesischen Millionenstadt nachhaltiger gestalten. Die Trockengebietsmetropole Urumqi im Nordwesten Chinas eignet sich dafür besonders gut, da sich die Region mit ihren Bodenschätzen an Kohle, Erdgas und Erdöl in den kommenden Jahren rasant entwickeln wird. Die Forscher wollen im Verbund mit Unternehmen und Behörden vor Ort insbesondere die Energie- und Wasserversorgung und die Abfallentsorgung sozial- und umweltverträglich gestalten helfen.

www.geog.uni-heidelberg.de/physio/forschung/urumqi.htm

Klima-Bündnis warnt vor alten Ozonkillern

Seit März liegt laut Elektroschrott-Richtlinie der EU die Verantwortung für die Verwertung alter Kühlgeräte in den Händen der Hersteller. Klima-Bündnis und die „RAL-Gütegemeinschaft Rückproduktion von FCKW-haltigen Kühlgeräten e.V.“ haben jetzt die Kommunen aufgefordert, darauf zu achten, dass die Entsorgung von Kühlgeräten nur von qualifizierten Betrieben durchgeführt wird. Bei nicht sachgemäßer Entsorgung zerstören Kältemittel auf Basis von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) die Ozonschicht in der Stratosphäre. Es sei Anliegen aller am Bündnis beteiligten Städte und Gemeinden, dass ein ordnungsgemäßes Kühlgeräte-Recycling, aber auch die Rückgewinnung und Zerstörung von FCKW aus anderen Altlasten stattfindet.

www.klimabuendnis.org www.ral-online.org

Deutsches Wissen für Chinas Verwaltung

Chinas kommunale und regionale Verwaltung ist gekennzeichnet durch fehlendes bürgerliches Engagement, eine stark auf Gruppeninteressen beruhende Kultur und planwirtschaftliche Sozialisierung. Im Zuge der Annäherung an den Westen will China seine lokalen Verwaltungen reformieren. In einem Projekt zur bürgernahen Verwaltung kooperieren Wissenschaftler der Uni Duisburg-Essen mit dem Chinesischen Zentrum für Politik- und Wirtschaftsvergleich in Beijing. Bei der Kernfrage, was China von Deutschland lernen kann, schauen die Wissenschaftler auf vier Bereiche: lokale Bürgerpartizipation, Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen, Transparenz von Entscheidungsabläufen in Verwaltungen und die Rolle von Sozialwissenschaftlern bei der Reform des Verwaltungsapparats. Für die Beratung stützen sich die Wissenschaftler auf die bewährte Praxis bürgernaher Verwaltung in Deutschland: städtische Bürgerbüros und Bürgerbegehren, Mitwirkung der Bevölkerung an Planungskonzepten, Privatisierung kommunaler Dienstleistungen und Politikberatung durch wissenschaftliche Einrichtungen.

Infos: thomas.herberer@uni-due.de [grunow@uni-
duisburg.de](mailto:grunow@uni-
duisburg.de) [www.uni-duisburg-
essen.de/home/fb/presse/presse_6/presse_11.04.
.2006_19972.shtml](http://www.uni-duisburg-
essen.de/home/fb/presse/presse_6/presse_11.04.
.2006_19972.shtml)

„Globale Universität der Arbeit“ gegründet

Globale Finanz-, Güter- und Dienstleistungsmärkte orientieren sich nur selten an sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Vier Universitäten – die Witwatersrand Universität in Johannesburg, die Universität Estadual de Campinas in Brasilien,

die Fachhochschule für Wirtschaft Berlin und die Universität Kassel - gründeten gemeinsam mit der Internationalen Arbeitsorganisation eine „Globale Universität der Arbeit“. Sie soll die Mechanismen einer globalen Wirtschaft, insbesondere deren soziale Wechselwirkungen, erforschen und dieses Wissen verbreiten. Zum Angebot gehört auch ein internationaler Masterstudiengang „Labour Policies and Globalisation“.

www.global-labour-university.de

Potenzial des Ethno-Tourismus

Die Andersartigkeit von indigenen Gruppen ist ein wenig genutztes touristisches Potenzial. Geografen der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt untersuchen in den kommenden zwei Jahren die Chancen des Ethno-Tourismus in Chile. Die Ergebnisse der Studie, die sich mit drei ethnischen Gruppen in Chile befasst, können insbesondere in der Entwicklungshilfe von Nutzen sein, da am Ethno-Tourismus auch die Menschen vor Ort partizipieren, betonen die Forscher.

mailto: hans.hopfinger@ku-eichstaett.de www.ku-eichstaett.de

Organisation direkt

Sepp-Herberger-Stiftung

Das Stiftungswerk, das der Deutsche Fußball-Bund zur Förderung des Fußballsports und zur sozialen Betreuung geschaffen hat, trägt den Namen des wohl bekanntesten deutschen Nationaltrainers: Die Sepp-Herberger-Stiftung ist in vielen Bereichen sozial aktiv, darunter auch in der Entwicklungshilfe. Beispielsweise werden Engagements deutscher Trainer in Entwicklungsländern finanziell unterstützt. Die Stiftung entsendet Trainer, Sportpädagogen und Mannschaften in Länder des Südens, veranstaltet Lehrgänge und Übungslager und spendet Sportausrüstungen. Derzeit unterstützt die Stiftung zum Beispiel in Nicaragua einen Fußballlehrer, der in der Stadt Leon unter anderem eine Frauen-Mannschaft in der 1. nicaraguanischen Liga, ein Mädchenteam und eine Universitätslehremannschaft betreut. Den Wiederaufbau des afghanischen Fußballs unterstützte die Stiftung 2002 durch eine Spende von Trikots und Fußballen.

www.dfb.de/dfb-info/soziales/index.html

Monatshighlight

„Bio“ und „Fair“ verlassen die Nische

2005 wurden TransFair-gesiegelte Waren im Wert von rund 72 Mio. Euro verkauft. Dies ist ein An-

stieg um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr, teilte die Organisation Anfang Mai bei der Vorstellung des Jahresberichts 2005 mit. Das Plus sei ein deutliches Zeichen für die wachsende gesellschaftliche Akzeptanz von Produkten des Fairen Handels, aber auch von Bio-Produkten: Rund zwei Drittel der Fairtrade-Produkte stammen aus biologischem Anbau.

Die zwei wichtigsten Treiber für den Erfolg: Zum einen wächst das Sortiment. Zum anderen kaufen immer mehr Großverbraucher Produkte mit Gütesiegel. Beispielsweise haben neun Universitäten in Nordrhein-Westfalen und viele Großküchen in Betrieben und Behörden auf fair gehandelten Kaffee umgestellt. Beim Absatz zugelegt haben neben Kaffee und Bananen insbesondere Kakao, Schokolade und Orangensaft. Selbst Neulinge wie fair gehandelte Rosen fanden schnell ihren Markt. Der Rat der Stadt München hat kürzlich gar beschlossen, für offizielle Anlässe nur noch „faire“ Schnittblumen zu kaufen.

„Ich begrüße, dass immer mehr Supermarktketten und Kaufhäuser fair gehandelte Produkte aufnehmen,“ betonte Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul. Das sehen nicht alle so. Die Pläne des Discounters Lidl, ab Juni faire Produkte zu listen, stößt auf Kritik. Das „Billig-Image“ von Lidl und die „Profitmaximierung um jeden Preis“ werde einen Schatten auf das Fairtrade-Siegel werfen, befürchtet der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg. Seiner Ansicht nach können Discounter keine akzeptablen Partner sein, solange die Bedingungen für die Lieferanten herkömmlicher Produkte so extrem schlecht seien.

Andere sehen drohendes Ungemach aus der Politik. Um den Wirrwarr der Öko-Labels zu entflechten und Wettbewerbern den Marktzutritt zu erleichtern, plant die EU das einheitliche Label „EU-Ökologisch“ für alle Bio-Produkte. Die Freiheit, künftig private Standards und Marken wie Demeter oder Bioland zu entwickeln, die über dem gesetzlichen Mindestmaß liegen, werde damit erheblich eingeschränkt, warnen Vertreter des deutschen Ökosektors. Im Rahmen des Forschungsprojektes zur Evaluation des Europäischen Aktionsplans für ökologischen Landbau (ORGAP) kommen sie zu dem Ergebnis, dass die EU-Pläne der Branche schaden und den Verbraucherschutz schwächen könnten. Zudem kritisieren an ORGAP beteiligte Wissenschaftler, dass die betroffenen Akteure weder an der Entwicklung der neuen Verordnung noch der Detailregelungen ausreichend beteiligt wurden. Die EU hat mittlerweile ihren engen Zeitplan für die neue Verordnung

nung aufgegeben und will die Vorgaben erst 2009 in Kraft setzen.

www.deab.de/ www.transfair.org www.orgap.org
www.uni-hohenheim.de/presse/pm_anzeigen.php?id=246

Stellenbörse

Klima-Bündnis sucht Geschäftsführer/in

Das Europäische Sekretariat des Klima-Bündnis mit Sitz in Frankfurt/Main sucht eine/n Geschäftsführer/in. Er/sie verantwortet die Führung und Steuerung des Sekretariats im Auftrag des Vorstands und stellt mit einem 15-köpfigen Team Serviceleistungen für die Mitgliedskommunen bereit. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai.

www.klimabuendnis.org/aktuell/stellenangebot-geschaeftsfuehrung.htm

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 01.06.06

Starwatch – Fußball jenseits der Grenzen

Mit dem Wettbewerb „Starwatch“ will das Bundesforschungsministerium Schülerinnen und Schüler im WM-Jahr 2006 motivieren, sich mit anderen europäischen Sprachen und Kulturen auseinander zu setzen. Auch für die Themen körperliche Fitness, ausgewogene Ernährung und wirtschaftliche Zusammenhänge im Zeitalter der Globalisierung will der Wettbewerb sensibilisieren.

www.unendliche-energie.de/

Einsendeschluss 31.07.06

Zukunftsradar: Jugend gestaltet Zukunft

Die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz schreibt den Wettbewerb Zukunftsradar 2006 unter dem Motto „Jugend gestaltet Zukunft“ aus. Beteiligen können sich Kinder und Jugendliche, die sich mit ihren Projekten und Initiativen aktiv für Kultur, Umwelt, Sport und Gesellschaft engagieren.

www.zukunftsradar2030.de/der_Preis/Zukunftspr eis.htm

Einsendeschluss 31.08.06

Zukunftspreis Millennium-Ziele

Nachhaltige Entwicklung ist auf soziale Phantasie und kreative Innovationen angewiesen. Um gute Ideen zu fördern und weiter zu verbreiten, vergibt das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung einen Zukunftspreis. In diesem Jahr lautet das Thema: „Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele durch lokale und regionale Konzepte, Projekte, Initiativen und Netzwerke“.

www.izt.de/institut/zukunftspreis_2006/ausschreibungstext.html

Termine

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

ab 17.05.06, Berlin

Ringvorlesung „Wasser als Lebensrecht“

Wasser ist die Grundlage menschlichen Lebens, und dennoch haben weltweit über eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. In insgesamt 13 Veranstaltungen geht die Vorlesungsreihe an der FU Berlin der Frage nach, ob es ein Grundrecht auf Wasser gibt und wie ein solches Recht umgesetzt werden könnte.

Veranstalter: Freie Universität Berlin, ai-Studierendengruppe, mailto: fu-ai@gmx.de
www.amnesty-fu-berlin.de/

ab 17.05.06, Bochum

Alternde Stadt – integrierte Entwicklung

Was tun, wenn die Bevölkerung altert, junge Menschen wegziehen, immer weniger geboren und die Jobs knapp werden? Integrierte Stadtentwicklung lautet die Antwort. In der Vortragsreihe im Mai und Juni berichten kommunale Experten aus Bochum über Bildung und Kultur, Stadtbau statt Rückbau, Wirtschaftsförderung, Jugendhilfe und Quartiersmanagement.

Veranstalter: Ruhr-Universität Bochum, Stadt Bochum mailto: zefir@rub.de www.ruhr-uni-bochum.de/zefir/

17. bis 19. Mai, Lyon

Global City für kommunale Entscheider

Global City versteht sich als Forum, das städtische Entscheidungsträger aus dem öffentlichen und privaten Sektor zusammenbringt, um Fragen der Stadtentwicklung zu erörtern und Erfahrungen und Konzepte auszutauschen.

www.globalcityforum.com/App/homepage.cfm?apnname=100469&moduleid=2552&linkid=20094

ab 18.05.06, Bremen

Öffentlicher Sektor im Wandel

„Der öffentliche Sektor im Wandel“ ist Thema einer Ringvorlesung der Universität Bremen und dem Finanzsenat der Stadt. Themen sind u.a. Bürgerkommune, Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen und Verwaltungsreform.

Veranstalter: Universität Bremen, Fon: 0421/218-4754, mailto: sluft@uni-bremen.de
www.politik.uni-bremen.de/aktuelles.html#aktiv

ab 18.05.06, Berlin

Ringvorlesung Entwicklungspolitik

Die Society for International Development an der Humboldt Universität zu Berlin lädt bis Mitte Juli mit elf Vorträgen zu einer „Ringvorlesung Entwicklungspolitik“ ein - am 18. Mai zum Thema „Grundbildung für alle“ im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele, am 1. Juni zum Thema „Gleichstellung der Geschlechter“.

www.sid-berlin.de/ (Link Aktuelles)

18. bis 19.05.06, Osnabrück

Kirche und Kommunen für Nachhaltigkeit

In zahlreichen Kirchen, Kommunen und Verbänden laufen Versuche zur Einführung von Nachhaltigkeits-Managementsystemen. Motivierte Mitarbeiter sollen nachhaltig wirtschaften und so das Gemeinwesen umweltgerechter und sozialverträglicher gestalten helfen. Anlass der Tagung ist der Abschluss des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektes „glaubwürdig nachhaltig wirtschaften“.

Veranstalter: Institut für Kirche und Gesellschaft, Fon: 02371 352-187 mailto:

m.puester@kircheundgesellschaft.de

http://vera.evika.de/meinesuche_detail.php?id=94946&meineSucheID=391

18. bis 20.05.06, Genf

Weltforum: Die Stadt neu gestalten

Immer stärker konzentriert sich die Weltbevölkerung in den Städten. Wo bleibt da die Lebensqualität? Unklar ist, wo Ansätze für mehr Lebensqualität herkommen können: aus der Politik, der Gesellschaft, von einem neuen Städtetyp oder einem Wandel unserer Mentalität? Das Forum wird über diese Fragen diskutieren, Lösungen vorstellen und anhand von Beispielen die Anliegen der lokalen Akteure beleuchten.

www.qualitedevie.org/qualite/tiki-index.php

20.05.06, Frankfurt/Main

Praxisworkshops für NGO

Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen bietet in diesem Jahr drei Praxisworkshops für die entwicklungspolitische Alltagsarbeit an – am 20. Mai zu „Praxis und Grundwissen des Fundraising“, am 8. Juli zum Thema „Wie man erfolgreich und ohne Kollaps durch die Zuschuss-Bürokratie kommt“, am 4. November zum Vereinsrecht.

Veranstalter: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V., mailto: andreas.vanbaaijen@epn-hessen.de www.epn-hessen.de/beratung

ab 22.05.06, Bonn

Fußball-WM: Wo bleiben die Frauen?

Die Vortragsreihe „Frauen und Fußball“ wirft einen kritischen Blick auf Schattenseiten der WM –

u.a. auf unfaire Produktionsbedingungen, auf Zwangsprostitution, auf die Macht der Sponsoren.

Veranstalter: Internationales Frauenzentrum Bonn, Fon 0228/965-2465, mailto: ifz.bonn@t-online.de www.ifzbonn.de

22. bis 23.05.06, Berlin

Stadtgespräch – Kein Staat ohne Stadt

Stadt- und Gemeindeentwicklung, Wohnungswirtschaft und Politik, aber auch soziale Dienste, Handel und Gewerbe müssen sich mit neuen Wohnformen und Lebenskonzepten auseinandersetzen. Die Tagung ist als Dialog angelegt, der aus unterschiedlichen Perspektiven die Zukunft der Stadt- und Gemeindeentwicklung und des kommunalen Wohnens diskutiert. Das Programm wird auf Anfrage zugeschickt.

Veranstalter: Deutscher Städte- und Gewerkschaftsbund, Lindauer Managementberatung, Fon: 061 31/97212-0 mailto:

info@lindauermanagement.de

23.05.06, Stuttgart

Sündenfall Lidl: Quo vadis Fairer Handel?

Der Discounter Lidl will ab Juni Produkte mit dem TransFair-Siegel in sein Sortiment aufnehmen. Was bedeutet das für den Fairen Handel in Deutschland? Was für die Arbeitsbedingungen der Handelspartner? Die Podiumsdiskussion mit Vertretern des Fairen Handels und verdi will diese Fragen kritisch beleuchten.

Veranstalter: Dachverband Entwicklungspolitik BW, mailto: gabriele.radeke@deab.de

Ab 23.05.06, Berlin

Christliche Projekte in der Einen Welt

Die Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick eröffnet eine Ausstellung im Köpenicker Rathaus zum Thema „Projekte christlicher Kirchen in der Einen Welt“. Sie soll Interesse wecken für die ehrenamtliche Arbeit vieler Menschen, die sich einsetzen, um Not zu lindern und Hilfe zu leisten.

Veranstalter: Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick, mailto: kigew@t-online.de

31.05.06, Bremen

EMAS an Hochschulen

Hochschulen haben mit ihrer Verwaltung, ihrem Lehrkörper und ihren Studierenden eine wichtige Funktion für Praxis und Weiterentwicklung von Umweltmanagementsystemen. Die Tagung richtet sich an Beschäftigte aus Lehre, Forschung und Verwaltung sowie Partner der Hochschulen. Sie will den fachlichen Austausch ermöglichen und Kooperation und Vernetzung unter EMAS-registrierten Hochschulen anregen.

Veranstalter: Universität Bremen, UGA, Fon: 0421/218-7659, mailto: soeve@uft.uni-bremen.de www.uga.de

08. bis 09.06.06, Schwäbisch Hall

Stadtwerke setzen auf Erneuerbare Energie

Die Konferenz definiert erneuerbare Energien als Zukunftsaufgabe von Städten, Gemeinden und ihren Stadtwerken. Thematisiert werden rechtliche und wirtschaftliche Handlungsspielräume, Wege zur Mobilisierung erneuerbarer Energien sowie regionalwirtschaftliche Effekte.

Veranstalter: Eurosolar, SW Schwäbisch-Hall www.eurosolar.org/new/de/Stadtwerke2006_Programm.html

14.06.06, Wolfsburg

Wer rettet unsere Städte jetzt?

Europas Motor für Wachstum und Arbeitsplätze sind die Regionen und Städte. Die Akteure müssen sich aber mehr denn je gegen starke internationale Konkurrenz behaupten. Ideen, Kreativität und nachhaltige Entwicklung sind gefragt. Der Kongress „Kommunikationsraum Stadt“ sucht nach erfolgreichen Konzepten.

Veranstalter: Konrad Adenauer Stiftung, mailto: simone.fischer@kas.de www.kas.de

14. bis 16.06.06, Dresden

Das Fremde und das Eigene

Forschungsarbeiten zum Thema Interkulturalität fördert die VolkswagenStiftung seit über zehn Jahren. Auf der Tagung „Grenzen. Differenzen. Übergänge“ will sie ein Resümee ziehen. Geplant ist eine kritische Reflektion des aktuellen Forschungsstands, außerdem geht es um die Frage, wie Forschungsergebnisse in die Praxis übertragen werden können.

Veranstalter: VolkswagenStiftung www.volkswagenstiftung.de

20.06.06, Bonn

Mehr FSC-Produkte bei Kommunen

Wie können Kommunen die Beschaffung von Produkten aus FSC-zertifiziertem Holz optimieren? Über diese Frage diskutieren auf der Tagung Vertreter von Kommunen, Holzhandel und Herstellern. Umsetzungsprobleme im Markt und Barrieren bei der Beschaffung von FSC-Holz sollen identifiziert werden. Interessenten können per Mail beim Veranstalter ein Programm anfordern.

Veranstalter: FSC-Arbeitsgruppe Deutschland e.V. mailto: info@fsc-deutschland.de

22.06.06, bundesweit

Sozialer Tag: Schüler-Arbeit mal anders

Am bundesweiten Sozialen Tag unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler erleben Tausende von Schülern Schule und Arbeit mal anders: Sie engagieren sich einen Tag lang zu Gunsten benachteiligter und hilfsbedürftiger Kinder in Entwicklungsländern. Bislang haben sich über 1100 Schulen zur Teilnahme angemeldet.

Veranstalter: Aktion Tagwerk, Schüler Helfen Leben www.aktion-tagwerk.de

30.06. bis 02.07.06, Weißenbach/Österreich

Jugendkonferenz „Come in. Go fair“

Ist Gentechnik ein Mittel gegen Hunger? Welche Rolle spielt die WTO in der internationalen Agrarpolitik? Auf der Jugendkonferenz widmen sich junge Leute zwischen 14 und 25 Jahren den Themen Welternährung und Fairer Handel.

Veranstalter: Weltladen Dachverbände Deutschland und Österreich mailto: a.milcher@weltladen.de www.weltladen.de

Spruch des Monats

„Der Klügere gibt nach - Eine traurige Wahrheit: sie begründet die Weltherrschaft der Dummen.“
Marie von Ebner-Eschenbach

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWent gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor.

Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor,
mándenos un corto mensaje. Gracias.

